

Beitrag zum Haushalt 2021

Dr. Heinz Josef Mußhoff
FDP Fraktion im Rat der Stadt Waltrop

25. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Kämmerer,
liebe Kolleginnen und Kollegen der kommunalen Selbstverwaltung in Amt und Ehrenamt,
meine Damen und Herren,

außergewöhnliche, corona-geprägte Zeiten erfordern in vielerlei Hinsicht besondere Maßnahmen. Der Rat tagt in der Stadthalle, der Rat tagt seit der Amtseinführung des Bürgermeisters im November erst zum zweiten Mal, Ratsmitglieder und Verwaltung tragen Masken, viele Anwesende haben sich vor der heutigen Ratssitzung testen lassen.

Eine weitere Maßnahme, der Rat verzichtet bei seinen abschließenden Haushaltsberatungen auf das Halten der sogenannten Haushaltsreden. Sie werden in diesem Jahr nur zu Protokoll gegeben. Dies ist bedauerlich, aber wohl sinnvoll, um Infektionsgefahren zu vermeiden.

Der Verzicht auf die Haushaltsreden bedeutet aber nicht, dass der Haushalt nicht ausgiebig heute und auch im Vorfeld der heutigen Sitzung beraten wird und wurde. Ich bin überzeugt, Bürgermeister, Kämmerer, die Verwaltung und auch die Mitglieder des Rates haben ihr Bestes gegeben, um für Waltrop das Beste herauszuholen. Dafür dankt die FDP-Fraktion sehr herzlich allen Beteiligten, dem Bürgermeister, dem Kämmerer, der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen des Rates.

Wir werden heute auch mehrere überarbeitete Satzungen verabschieden, die vor allem nach innen wirken, mit denen wir als Träger der kommunalen Selbstverwaltung unsere Handlungsweisen im Rahmen der Gesetze selbst reglementieren und so gestalten dürfen, wie wir es für uns und für die Bürgerinnen und Bürger Waltrops für angemessen halten. Dies ist ein bedeutendes Recht, welches uns der Gesetzgeber zuweist, und ich bin sehr froh, dass wir auch hierzu ausgiebig diskutiert haben und letztlich nicht kritiklos den von verschiedenen Institutionen erarbeiteten Mustervorlagen gefolgt sind. Entstanden sind in fruchtbaren Diskussionen Hauptsatzung, Geschäftsordnung des Rates, Zuständigkeitsordnung und Ehrenordnung.

Der Rat der Stadt Waltrop war nie eine Versammlung, in welcher die Fraktionen und Ratsmitglieder nach einem bestimmten, mehr oder weniger festgelegtem Schema vom Rednerpult ihre Standpunkte und Bemerkungen zum jeweiligen Thema machen. Der Rat der Stadt Waltrop sitzt im großen Kreis und diskutiert Themen in Form und Umfang den jeweiligen Erfordernissen angepasst. In der Regel geht dabei, das Thema weiter herausarbeitend, der jeweilige Redner auf die Beiträge der Vorredner ein. Ich finde dies wunderbar zielführend, wunderbar demokratisch, selbst wenn es für Zuschauer mitunter schwierig sein mag, den Diskussionen zu folgen. Ich bin daher froh, dass wir unsere Satzungen und Ordnungen so gestaltet haben, dass wir unseren Waltroper „Diskussionsrat“ beibehalten können.

Gleichwohl halte ich Reden vom Pult, wie sie in anderen Räten und Parlamenten die Regel sind, in Waltrop aber die Ausnahme, für nicht verzichtbar. Manche Themen erfordern die besondere Form, die der jeweilige Redner durch seine Position am Rednerpult erlangt. Manche Themen erfordern eine pointierte oder auch flächige, persönliche Schwerpunktsetzung, die die Position am Rednerpult ermöglicht. Manche Themen erfordern eine längere, unterbrechungsfreie Redezeit, wie sie die Position am Rednerpult ermöglicht. Manche Themen erfordern erhöhte Aufmerksamkeit der Zuhörer, wie sie durch die Position am Rednerpult erzeugt wird.

Die heutige Sitzungsform mit zum Protokoll gegebenen Haushaltsreden muss daher für uns eine Ausnahme bleiben.

Im Vorfeld dieser Sitzung wurde sicherlich mit guten Gründen versucht, einige Themen dem Haupt- und Finanzausschuss zur Entscheidung zu übertragen. Der Ausschuss hat weniger Mitglieder und damit ein vermeintlich geringeres Corona-Risiko. Die geplante Entscheidungsübertragung hat nicht die erforderliche Mehrheit der Ratsmitglieder gefunden. Wir müssen den Ausgang dieser Abstimmung akzeptieren. Letztlich wird mit der Entscheidung zum Ausdruck gebracht, dass jedes gewählte Ratsmitglied besondere Rechte und Pflichten in seinem Amt hat, die nicht ohne weiteres reduziert werden dürfen. Letztlich wurde so in bemerkenswerter Weise durch die Ratsmitglieder signalisiert, wir wollen diese Rechte – trotz Corona - persönlich wahrnehmen. Die Bedeutung dieser Rechte kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Landesregierung für Veranstaltungen der kommunalen Selbstverwaltung wie etwa Ratssitzungen besondere Regelungen erlassen hat, die die Sitzung heute erst ermöglichen. Ich danke allen Ratsmitgliedern, die auch unter Corona-Bedingungen gewillt sind, ihr Amt gewissenhaft auszuführen und hier heute anwesend sind.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sie sind durch einen deutlichen Wahlsieg am 27. September 2021 zum Bürgermeister der Stadt Waltrop gewählt worden. Mit der Annahme des Amtes haben sie nicht nur die Bürde übernommen, den Geschäftsgang der gesamten Verwaltung zu leiten und zu beaufsichtigen, damit verbunden war, wenn ich den Wählerwillen richtig interpretiere, auch die Aufgabe, ei-

niges wieder „gerade zu rücken“, was unter ihrer Vorgängerin „verrückt“ wurde. Inwieweit ihnen dies schon gelungen ist, mag ich statistisch nicht zu belegen, phänomenologisch muss ich aber sagen, die Atmosphäre ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus und für mich als Bürger und Ratsmitglied weitaus angenehmer geworden. Ich gehe – trotz Corona - wieder mit einem weitaus besseren, einem unbelasteten Gefühl ins Rathaus. Dafür danke ich ihnen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bei ihrer Wahl zum Bürgermeister war Corona zwar präsent, aber eigentlich glaubten viele, man habe die Epidemie mehr oder weniger überstanden. Bald nach der Wahl, im Spätherbst brach dann die zweite Welle über uns herein, ein weiterer Lockdown folgte. Wirtschaft, Schulen und Kultur stehen mehr oder weniger still. Jetzt sprechen viele schon von der anstehenden dritten Welle der Corona-Pandemie.

Nicht nur die Bereitstellung von Schnelltests zur heutigen Sitzung und die Verlegung in die geräumige Stadthalle zeigen, dass sie die Virusbedrohung sehr ernst nehmen. Nutzen sie deshalb auch zukünftig den Rat der Stadt und seine Ausschüsse, um die Gefahrenlage zu diskutieren und im Rahmen der rechtlichen Zuständigkeiten gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten für Wirtschaft, Schulen, Kultur, für Bürgerinnen und Bürger zu suchen. Informieren sie uns, soweit bekannt und rechtlich zulässig, über Hotspots in der Stadt.

Die FDP-Anträge zu Luftfilteranlagen für Schulen sind im zuständigen Ausschuss mit dem Verweis auf die vorhandenen Lüftungsmöglichkeiten als nicht erforderlich abgelehnt worden. In der überörtlichen Presse wird die Notwendigkeit von Luftfilteranlagen jetzt wieder höher eingestuft, einige kommunale Verkehrsbetriebe haben Teile ihrer Flotten mit Luftfilteranlagen unterschiedlicher Techniken ausgestattet. Wir sollten diese Filter – zumindest für den Bereich Schulen - weiterhin im Fokus haben. Ich erinnere, zu Beginn der Pandemie wurde der Mund-Nase-Schutz für unwirksam und daher unnötig propagiert. Jetzt ist das Tragen von Masken Pflicht in der Innenstadt und in den noch offenen Geschäften, jetzt werden durch die Bundesregierung an bestimmte Bevölkerungsgruppen Masken mit spezifischer Qualität verteilt, heute tagen wir hier mit Masken vor Mund und Nase. Wird die Entwicklung bei Luftfiltern ähnlich verlaufen?

Herr Bürgermeister, lassen sie uns im Rat auch die durch Corona verursachten sozialen Schäden diskutieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten nach Lösungswegen für Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren, für Bürgerinnen und Bürger suchen, deren soziale Beziehungen ohne Schule, ohne Sport, ohne Kulturveranstaltungen bei eingeschränkten Kontakt- und Besuchsmöglichkeiten coronabedingt gefährdet, vielleicht zerrüttet sind oder gar zu Gewaltanwendungen führen. Die verschiedenen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angeordneten staatlichen und kommunalen Maßnahmen haben unbeabsichtigte soziale Nebenwirkungen, die sobald als möglich aufgearbeitet und gemildert, im besten Fall behoben werden müssen.

Eine große Herausforderung wird es für uns alle auch sein, Handel, Gastronomie und Gewerbe, die unter Corona massiv leiden und teilweise um ihre Existenz und um ihr Lebenswerk fürchten, zu stützen. Wir sind in der Pflicht, Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten hier in Waltrop zu erhalten. Nicht zuletzt, um auch in Zukunft die Mittel im Haushalt verfügbar zu haben, die notwendig sind, Waltrop weiterzuentwickeln.

In der derzeit letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaft, am 2. Februar 2021, wurde das Thema „Wirtschaftsförderung im Zeichen von Corona“ angesprochen. Die Antworten eines Wirtschaftsförderers der Stadt klangen in der Diskussion recht hilflos. Noch auffälliger war für uns jedoch die große Zurückhaltung des in der Sitzung ebenfalls anwesenden zuständigen Fachbereichsleiters „Stadtentwicklung“, der sich nicht genötigt sah, seinem „in die Zange genommenen“ Mitarbeiter beizustehen. Unser Vorschlag an sie, Herr Bürgermeister, machen sie den Bereich „Wirtschaftsförderung“ gerade jetzt in Pandemie-Zeiten zur Chefsache und trennen sie ihn organisatorisch von der „Stadtentwicklung“. Er passt dort unter den gegebenen Umständen nicht hin. Eine Feststellung, die ich schon seit längerer Zeit mache. Ich bin sicher, die Waltroper Wirtschaftsförderung wird auf eine geänderte organisatorische Anbindung mit großartigen Leistungen reagieren. Mit Leistungen für Wirtschaft, Handel, Gastronomie und Gewerbe; Leistungen, die mittelbar zu einer besseren Finanz- und Einnahmesituation der Stadt führen werden.

Der Haushaltsentwurf der Stadt Waltrop verdeutlicht, große Sprünge können wir uns trotz Corona geschuldeter besonderer Rechnungslegungsvorschriften und Finanzhilfen nicht leisten. Dass wir dennoch verschiedene kleine Maßnahmen realisieren können, freut mich. Unser Ansinnen muss es sein, dass wir dies zukünftig auch dann schaffen werden, wenn besondere Vorschriften und Finanzhilfen entfallen. Dazu müssen wir alles daran setzen, dass Waltrop wirtschaftlich attraktiv bleibt, mehr noch, attraktiver wird. Hierzu brauchen wir in Waltrop – wie von Bürgerinnen und Bürgern mit großer Mehrheit gewünscht und vom Bürgermeister ebenso befürwortet - den baldigen Bau der B 474n. Unser Wunsch an Sie, Herr Bürgermeister, stoppen Sie es, dass die Stadtentwicklung mit ihren Stellungnahmen implizit den Bau der B 474n verhindert, es sollte vielmehr in allen Stellungnahmen immer deutlich werden, dass die Stadt Waltrop und die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger diese Straße will. Setzen Sie sich daher auch weiterhin intern wie extern für den Bau der Straße ein, wie es uns die Bürger aufgetragen haben.

Ebenso erscheint uns die baldige Realisierung des NewPark unabdingbar um zukunftsfähige Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region zu schaffen. Letztlich schaffen vor allem Wirtschaft, Gewerbe und Handel verbunden mit den zugehörigen Arbeitsplätzen die Möglichkeiten, die eine Stadt braucht, um sich zu entwickeln und an Lebenswert zu gewinnen. Wir sind daher weiterhin der Meinung, dass die Stadt Waltrop alsbald in die NewPark-Gesellschaft eintreten sollte.

Waltrop wird auch in Zukunft auf die Ausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen angewiesen sein. Wir behalten uns diese Weiterentwicklungsmöglichkeiten dabei ausdrücklich vor

und lehnen ein vom Rat veranlassenes, generelles Flächennutzungsverbot für zukünftiges Wohnen und zukünftiges Gewerbe ausdrücklich ab. Das wir dabei mit den knappen Flächen behutsam umgehen werden, versteht sich eigentlich von selbst.

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, der ein oder andere unter ihnen wird sich erinnern, ich bin für meine letzte Haushaltsrede im Jahr 2019 im öffentlichen Teil der Sitzung im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung durch die damalige Bürgermeisterin gerügt worden. Diese Rüge wurde vom damaligen Landrat des Kreises Recklinghausen als zuständige kommunale Aufsichtsbehörde – wie von mir erwartet – aufgehoben. Unabhängig von dieser Maßnahme des Landrates sowie der Neuwahl des Rates und des Bürgermeisters bestehen die damals von mir angesprochenen Abrechnungsprobleme zwischen der Stadt Waltrop und der Stadtentwicklungsgesellschaft Waltrop mbH auch weiterhin und harren einer vertragskonformen Lösung.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin zuversichtlich, dass wir auch in schwierigen Zeiten die Stadt Waltrop verantwortungsvoll verwalten und zum Positiven weiterentwickeln werden. Wir werden naturgemäß darüber diskutieren, worin das Positive liegt, ebenso darüber, wie wir dorthin gelangen, dies liegt in unseren Aufgaben. Dies wird und muss nicht immer harmonisch ablaufen, aber wir sind allesamt Demokraten genug, um Streit um die Sache auszuhalten und Lösungen für Waltrop zu finden.

Ich danke ihnen, dass sie soweit gelesen haben. Bleiben sie gesund.